

Baumgutachten

über einen

Pappelbestand

erstellt durch



Standort: Bottrop, entlang B 224

Aufbau des Gutachtens:

Beurteilung von Pappeln aus statischer und baumbiologischer Sicht

Seite 1: Deckblatt

Seite 2: kurze tabellarische Auflistung der wichtigsten Daten

Seite 3 - 11: ausführliche Beschreibung des Standortes und der Vorgehensweise

Beschreibung der Bäume und der Standortbedingungen

Seite 12 - 14: Ergebnis und Empfehlung

Auftraggeber: Haus Vogelsang GmbH, Gelsenkirchen

Auftrag zur Erteilung des Gutachtens: tel. erteilter Auftrag vom 04.01.2012 durch Herrn Bichmann

Ortstermin am: 04.01.2012

Grund der Untersuchung: Überprüfung der dauerhaften Verkehrssicherheit und Einschätzung des Gefahrenpotentials

Anzahl und Art der untersuchten Bäume: 49 noch stehende Bäume

Art der Untersuchung: augenscheinliche Begutachtung des Allgemeinzustandes

Verwendete zusätzliche Hilfsmittel:

Digitalkamera

Kleinwerkzeuge

Kurze Darstellung des Geschehens:

Bei einem Sturm am Nachmittag des 03.01.2012 ist eine mächtige Pappel aus dem Bestand, welcher entlang der B 224 auf einem Privatgrundstück steht, auf die Bundesstraße 224 gefallen.

Da der Baum quer über alle Fahrspuren gefallen war und die Gefahr bestand, dass weitere Bäume umstürzten, wurde die Bundesstraße 224 vollständig gesperrt.

Am Morgen des 04.01.2012 begann der Baumeigentümer mit der Fällung des weiteren Bestandes.

Am späten Vormittag wurde der Unterzeichner beauftragt, die noch verbliebenen Bäume auf Gefahrenpunkte und Defizite zu begutachten. Etwa gegen 14.30 Uhr traf der Unterzeichner an der Unfallstelle ein.

Aus den Medien ist zu entnehmen das an der B 224 ca. 150 Pappeln gefällt werden sollen. Diese teilen sich in drei Abschnitte auf. Ein erster Abschnitt liegt in Höhe der Welheimer Straße, ein zweiter Abschnitt in Höhe der Gungstraße und ein dritter Abschnitt etwa mittig dazwischen.

Bis auf wenige Bäume waren die Abschnitte in Höhe der Welheimer Straße und der Gungstraße beim Eintreffen des Unterzeichners bereits gefällt.

In dem mittleren Abschnitt, etwa in Höhe der Straße Ulmenplatz, war ebenfalls bereits mit den Fällmaßnahmen begonnen worden. Zum Zeitpunkt des Eintreffens waren in diesem Abschnitt noch 49 Pappeln nicht gefällt worden.

Stammdurchmesser, Höhe und Kronenmorphologie der noch vorhandenen Bäume deuten auf ein Alter von etwa 60 bis 70 Jahren hin.

Möglicherweise sind die Bäume jedoch noch älter, da nach Rückfrage bei der Deutschen Annington als Eigentümer der Grundstücke, die Wohngebäude in diesem Bereich in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet wurden.

Obwohl alle Bäume vermutlich gleichen Alters sind, haben sich sehr unterschiedliche Formen im Habitus herausgebildet.

Bei guten Standortbedingungen und Wuchseigenschaften haben sich mächtige Bäume mit einem Stammdurchmesser von 120 cm und mehr, mit mächtigen ausladenden Kronen und einer Höhe von bis zu ca. 35 m aufgebaut.

Bei ungünstigeren Standortbedingungen oder durch die angrenzenden Bäume im Konkurrenzkampf unterdrückt, haben sich in dem gleichen Zeitraum zwar Bäume von der gleichen Höhe, aber mit einem extrem schlanken und hohen Kronenaufbau oder von Kronenteilen, bei einem nur geringen Stammdurchmesser aufgebaut.

Wieder andere standen vermutlich so unterdrückt, dass die gesamte Krone auf Grund des Phototropismus als einer der wachstumsbeeinflussenden Faktoren, extrem einseitig und überhängend aufgebaut war.

Diese Aussagen wurden anhand der Standortbedingungen, Durchmesser der bereits gefällten Bäume sowie der wenigen noch stehenden Bäumen an diesen Standorten getroffen.



Bewertung des umgestürzten Baumes sowie bereits gefällter Bäume

Der umgestürzte Baum stand etwa in Höhe der Grundstücke Am Holzgrund 19 – 21, am östlichen Rand des hier waldähnlichen, breitflächigen Bestandes unmittelbar neben der Fahrbahn der B 224.

Bedingt durch die Standortbedingungen hatte er wie alle anderen Bäume unter diesen Standortbedingungen, bedingt durch den Schatten- und Konkurrenzdruck, mit Sicherheit einen einseitigen und asymmetrischen Kronenaufbau in Richtung der B 224 oder einen hohen und schlanken Gesamtaufbau.

Genauer ließ sich zum Zeitpunkt der Besichtigung durch den Unterzeichner nicht mehr verifizieren, da alle umstehenden Bäume bereits gefällt waren und näheres aus den Standortbedingungen nicht mehr eindeutig abzuleiten war. Die Aussagen zum Kronenaufbau stützen sich daher, wie bei der Einschätzung des Gesamteindrucks, auf die Standortbedingungen und des Kronenaufbaues der wenigen noch stehenden Pappeln in diesen Abschnitten zum Zeitpunkt der Besichtigung.

Der umgestürzte Baum ist in einer Höhe von etwa 2 bis 2,5 m abgebrochen.

Auf der Zugseite = Westseite, durch Kronenausrichtung und Windrichtung bestimmt, ist der verbliebene Reststumpf bis unterhalb des Bodenniveaus in axialer Richtung aufgespalten und abgerissen.

Der Zugwurzelauftrieb auf dieser Stammseite hat sich bei dem Bruch vom Stamm abgespalten.



Die Beurteilung der Bruchfläche ergab, dass im oberen Abschnitt bis kurz oberhalb des Bodenniveaus keine Ausmorschungen vorhanden sind.

Eine deutliche Weißfäule ist jedoch im stammfußnahen Bereich vorhanden.

Diese Kernfäule war jedoch im Zuge der Baumkontrollen des Baumeigentümers nicht aufgefallen bzw. konnte nicht auffallen, da sich in der Peripherie des Stammes keine Anzeichen für diese Destruktion des statisch wirksamen Kernholzes ausgebildet hatten.



Hinweise auf eine derartige Ausmorschung wären z.B. Rissbildungen, nach außen geöffnete Höhlungsöffnungen und / oder ein verstärktes sekundäres Dickenwachstum mit dem der Baum versucht hätte die durch die Ausmorschung entstandenen Defizite zu kompensieren.